

Editorial

Autor(en): **Egger, Nina**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 49: **Gebäudebetrieb zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Die Warnung «Mind the gap» in der Londoner Tube mahnt zu einem vorsichtigen und stolperfreien Einstieg in die Untergrundbahn. Ebenso selbstverständlich soll der nahtlose Übergang zwischen Planung, Bau und Betrieb von Gebäuden sichergestellt sein. Coverfoto von **Keystone/ Michael Szoenyi**.

In dieser Ausgabe werden weder neue Gebäude noch bislang unbekannte Projekte präsentiert. Unser Interesse bleibt dennoch auf vielversprechende, überdurchschnittlich ambitionierte Bauwerke

gerichtet: Die im Themendossier beschriebenen Wohnhäuser, Bürogebäude, Hochschul- und Zweckbauten wurden erst vor Kurzem in Beschlag genommen; nun haben sie den Nachweis zu erbringen, dass die vorangegangenen Erwartungen im Alltag erfüllt werden und die geplanten Absichten real geworden sind.

Neue, aber auch bestehende Gebäude werden an einem wachsenden Leistungskatalog gemessen. Neben funktionalen Vorzügen sind Komfort, Wohlbefinden und Energieeffizienz die hauptsächlichen Nutzeransprüche. Die aufwendige Maschinerie bei der Organisation oder in der Gebäudetechnik, die bisweilen dahintersteckt, bleibt jedoch meistens unerkannt. Hellhörig machen höchstens Befunde, dass neu installierte Komponenten, Anlagen oder Systeme oft nicht auf Antrieb leisten, was beabsichtigt, geplant und bestellt worden ist.

«Performance Gap» ist der neudeutsche Begriff dafür, dass eine Kluft die Planung einfacher und komplexer Gebäude von deren Betrieb trennt. Damit sich diese aber nicht zum Systemfehler ausweitet, braucht es eine Qualitätssicherung nach Inbetriebnahme. Zudem sind aufmerksame Bauherrschaften, Architekten und Fachplaner gefragt, die sich auch für die Nutzungsphase verantwortlich zeigen wollen.

*Nina Egger, Redaktorin Gebäudetechnik
Paul Knüsel, Redaktor Energie/Umwelt*